

Goldgräber greifen wieder an

Bei den vergangenen Rodel-Großereignissen war das ÖRV-Team eine Medaillenbank. Bei der WM von Freitag bis Sonntag in Winterberg (GER) wollen Kindl und Co. erneut über Edelmetall jubeln.

Von Günter Almberger

Winterberg – Mit einer großen Portion Selbstvertrauen und nicht weniger als sechs Saisonsiegen im laufenden Weltcupwinter reiste das österreichische Team zur Kunstbahnrodel-WM nach Winterberg (GER). Die TT nahm die rotweißbroten Medaillenkandidaten genauer unter die Lupe:

Wolfgang Kindl: Vor zwei Jahren bei der Heim-WM in Igls trumpfte der Natterer groß auf. Nach tollen Trainingszeiten hielt Kindl dem Druck stand und gewann sowohl das Sprint- als auch das Hauptrennen. Doch beim Titelverteidiger scheint nach starkem Saisonbeginn mit drei Siegen plötzlich etwas der Wurm drin. Angefangen hat alles mit der Disqualifikation in Lake Placid (Anmerkung: zu schwerer Schlitten), wodurch er auch beim dortigen Sprintrennen nicht starten durfte. In Königssee folgte Pech mit den Wetterbedingungen und in Sigulda verpokerte sich der 30-Jährige beim Material. So eine Negativserie lässt auch einen Doppel-Weltmeister nicht kalt. „Beide Titel zu verteidigen, wird extrem schwer, da muss wirklich alles zusammenpassen“, gibt Kindl offen zu, der sich in der Sprint-Entscheidung am Freitag die besten Chancen ausrechnet. Aktuell sei „guter Rat teuer. Es zwick immer irgendwo. Besonders meine Handverletzung, die ich mir bei einem Trainingssturz vor



2017 jubelte Wolfgang Kindl – getragen auf den Schultern von David Gleirscher (l.) und Jonas Müller – über zwei WM-Titel in Igls,

Foto: gepa

dem Weltcup-Auftakt in Igls zugezogen habe, behindert mich am Start immer noch. Wenn du während der Saison fast einen Monat kaum was angreifen kannst, ist das nicht mehr aufzuholen“, klagt der Routinier sein Leid.

Reinhard Egger: Während es bei Kindl zuletzt nicht nach Wunsch lief, kam der Langkampfer immer besser in Fahrt. Bei den Übersee-Rennen fuhr der 29-Jährige seine

ersten beiden Podestplätze raus, in Königssee (Anm.: wegen Schnee nur ein Durchgang gewertet) Anfang Jänner durfte er nach über zehn Jahren im Weltcup das erste Mal als Sieger in die Kameras lächeln. Und es scheint so, dass er seinen Speed auf die WM-Bahn mitgenommen hat. „Die ersten Trainingstage waren noch ein wenig durchwachsen. Aber jetzt habe ich wieder den Flow und habe

schon zweimal inoffiziell den Bahnrekord verbessert“, spricht der Unterländer mit breiter Brust. Gestärkt geht er jedenfalls in die anstehenden Titelkämpfe: „Unser Hotelier lässt für jeden Bahnrekord ein Steak springen!“ Am Wochenende soll es aber für den Polizei-Sportler Medaillen statt Fleisch geben: „Ziel ist klar eine Medaille, mit einem Topsechs-Platz kann ich nicht zufrieden sein.“

David Gleirscher: Der Stubaier war die Sensation der Olympischen Spiele vor einem Jahr. Zuvor noch nie am Podest, raste er in Pyeongchang zu Gold. Der Hype „hat sich inzwischen gelegt“, die Ansprüche sind hingegen gewachsen. „Ein fünfter, sechster Platz ist ganz nett, aber hier zählt nur eine Medaille für mich“, betont Gleirscher, der wie seine Teamkollegen ein enges Rennen erwartet.

An Selbstvertrauen dürfte es ihm nicht mangeln. Beim letzten Weltcup in Sigulda sprang Platz drei raus. „Auch wenn es sehr schwer wird, ich bin ganz gut dabei. Die Richtung stimmt“, ist der 24-Jährige überzeugt.

Jonas Müller: Der Vorarlberger löste als Letzter das WM-Ticket. Der 21-Jährige zeigte mit drei Top-Ten-Plätzen in der laufenden Saison auf. „Ich komme ganz gut zurecht mit der Bahn, die Trainingszeiten stimmen mich zuversichtlich“, erklärt Müller, der in der U23-Wertung eine Medaille einfahren will.

Thomas Steu/Lorenz Koller: Der einzige heimische Doppelsitzer feierte zum Saisonauftakt seine ersten beiden Weltcup Siege. Auch wenn die deutsche Konkurrenz in Winterberg fast übermächtig erscheint, will sich das Vorarlberger/Tiroler Duo als „Partycrasher“ präsentieren. „Die Deutschen pokern im Training, das haben wir nicht notwendig. Ohne Wenn und Aber, wir wollen eine Medaille“, gibt sich Steu selbstbewusst.

Damen-Team: Eine Medaille durch Birgit Platzer, Madeleine Egle, Hannah Prock oder die WM-Debütantin Lisa Schulte wäre eine handfeste Sensation. „Die beiden 18-jährigen Hannah und Lisa überraschten mit guten Trainingsleistungen. Realistisch gesehen ist ein Platz zwischen sechs und zehn das Optimum“, meint ÖRV-Cheftrainer Rene Friedl.